

die fast unübersehbare Menge von periodischen Publikationen  
und Catulaires durchzuführen. Aber die Notwendigkeit dieses  
Arbeits habe ich im vorliegenden Briefe erklärt. Es bräuhete  
die Zeit noch, um auf die handschriftl. & gedruckten in Basel  
zu kollectorieren und in Paris einige handschriftl., welche  
ich bei meinem frühern Aufenthalte aus der Provinz mit  
gebracht worden waren - aus Chatillon % (für Flavigny),  
Nantes (Redon), Tours (Cormery) - konnte man sich zu dem Zweck  
publizieren Originals des Briefes von Carcassonne zu beschaffen.  
Eine im Privatbesitz befindliche handschriftl., die für die Urkunden  
von St. Palais von dem hiesigen Bischof des alten Departements, möglich  
ist, da der Besitzer sie nicht mehr für sich selbst, zu einem  
Abdruck von St. Palais (Lathé).

Mein Mitarbeiter Dr. Lechner hat mich meine Entschlüsse in  
Eindringlichkeit, die er zur Ergänzung eines frühern Arbeits  
über das kgl. Sammelwerk unternehmen - dieser wird der  
ganze dieser unübersehbare Betrag - das Material auf dem  
Marktbesitzer in Hildesheim, dessen Zustimmung mich schon längst  
unterstützt worden waren, und einige kleinere Manuskripte  
in Hildesheim vorliegt.

Durch meine Mittelschönung von Alfons Müller bräuhete ich mich  
der Sache in Hildesheim, dass in der Zeit dem Verkauf des  
Bibliothekars Mats summanden Bibliothek der Hildesheimer  
zu Frankfurt u. A. in einem bestimmten Regel 5 Leubingern,  
Urkunden des pfälzischen Bischofs Grafen von, die Hildesheim  
irgend einmal erworben haben muß, gesammelt worden  
sind. So sehr ich unermüdet October selbst nach Frankfurt. Ein  
Urkunden, welche ich in der Absicht des Einsichtnehmens  
noch in bestimmter Weise beschaffen konnte, 3 gedruckte  
und 2 wirkliche Originals, waren nicht nur unentbehrlich, als  
bisher eine jüngere Abschrift im bischöflichen Archiv zu